

Zukunftsweichen für Stadt Blomberg sind gestellt

Das Städtebauliche Entwicklungskonzept ist verabschiedet Was wird sich umsetzen lassen?

Mit der Auftragsvergabe und Verabschiedung des Städtebaulichen Entwicklungskonzepts für die Blomberger Innenstadt sind die Weichen für die Zukunft unserer Stadt gestellt.

Beauftragt wurde das Planungsbüro Junker und Kruse aus Dortmund, das mit Unterstützung der Blomberger Bürger ein attraktives Konzept mit einem Investitionsvolumen von insgesamt gut 5,2 Mio. € und einer Laufzeit von ca. 5 Jahren erarbeitet hat.

Im Fokus des Konzeptes steht neben der

● Aufwertung der Bausubstanz zur Stärkung unseres Wohnungsmarktes,

● der Erhalt des Einzelhandelsstandorte im Altstadtbereich, sowie

● die Attraktivitätssteigerung unserer städtebaulichen Qualitäten,

wodurch Besucher zum Verweilen eingeladen werden und auch wir Einheimischen uns mit Freude in unserer Stadt aufhalten. Zu diesem Zweck sind eine Fülle von baulichen Maßnahmen geplant, welche sukzessive in den folgenden Jahren umgesetzt werden sollen. Als Beispiel seien hier die Neugestaltung der Parkpavillen und des Pideritplatzes, und auch unser allgemeines städtisches Erscheinungsbild



Friedrich Wilhelm Meier
(CDU-Fraktionsvorsitzender)

hinsichtlich Sitzgelegenheiten und Beschilderung zu nennen.

Mit diesem Konzept haben wir nun etwas vorliegen, mit dem wir arbeiten können und das Anlass zur Hoffnung gibt, sodass unsere Stadt für die Zukunft lebenswert gestaltet wird, so Bauausschussvorsitzender und CDU Ratsmitglied Thomas Röhr.

Ein Wermutstropfen bleibt aber dennoch; Das Konzept muss finanzierbar sein und darf nicht nur durch die rosa Brille betrachtet werden. Bei der aktuell stark angespannten Haushaltslage (50% Haushaltssperre) sei daher die Frage der Finanzierung erlaubt, welche von dem Blomberger CDU Fraktionsvorsitzenden F. W. Meier im Zuge der

Diskussion zur Verabschiedung des Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes hinterfragt und inhaltlich wie folgt von dem Bürgermeister beantwortet wurde:

Finanziert wird das Konzept je zur Hälfte vom Land und der Stadt Blomberg. Den städtischen Part werden wir im Zuge der Haushaltsberatungen in den nachfolgenden Jahren im jeweiligen Haushalt einstellen, sofern Finanzmittel vorhanden sind.

Bei einer geplanten Laufzeit von 5 Jahren darf man nun gespannt sein, wann es zur Umsetzung kommt und wie die jeweiligen Teilfinanzierungen aussehen werden oder ob es eine Jahrzehntgeschichte wird.

Kein Konsens
in der
Schulpolitik
auf Seite 3



Neue
Attraktionen
auf Seite 6

Neuer
NRW-Landtag
wirft viele
Fragen auf
auf den Seiten 2 + 3

Blumig und bunt

So präsentierte sich auch in diesem Jahr wieder der Blomberger Bloemencorso.

An dem Straßenumzug der außergewöhnlichen Art nahmen diesmal die Jungpolitiker aus dem Lippischen Südosten teil. In mühevoller Vorarbeit schmückten die Mitglieder der Jungen Union Ostlippe ihren JU Tour-Bulli und konnten sich so die Teilnahme am Bloemencorso sichern.

wo die einzelnen Fahrzeuge von einer Fach-Jury bewertet wurden. Anschließend wurden die besten Beiträge von der Stellv. Bürgermeisterin Frau Hahne-Eichhorn ausgezeichnet. Es siegte das AWO-Familienzentrum, gefolgt vom Heimatverein Kleinenmarpe. Weiter folgten als Drittplazierte Blumen Koch mit Autohaus Hache, sowie das „Hotel am Niederntor“ auf dem vierten Platz.



Kreativ zeigten sie sich bei der Gestaltung ihres Fahrzeuges: Neben einer Nelkengirlande wurde der JU Tour-Bulli soweit umgestaltet, dass er passend zum sommerlichen Wetter Urlaubsflair verbreitete.

Mit den 40 anderen Teilnehmern zog die Junge Union mit ihrem geschmückten Fahrzeug durch die Blomberger Altstadt und präsentierte sich den zahlreichen Besuchermassen.

Die lange Fahrzeugkolonne endete auf dem Marktplatz,

Zwar gehörte der Beitrag der Jungen Union nicht zu den Bestplatzierten, doch immerhin hatten die Mitglieder viel Spaß bei der ganzen Aktion und erlebten die Vielfältigkeit des Stadtprojekts „Nelke.küst.Tulpe“. Aber der starke Besucherandrang zeigte auch, dass der Bloemencorso nicht mehr aus Blomberg wegzudenken ist und sich als fester Bestandteil etabliert hat.

Weitere Informationen und Fotos auf: www.ju-ostlippe.de

Haushaltssperre in Blomberg

Auch in Blomberg sind die Auswirkungen der Wirtschaftskrise spurlos vorbeigegangen. Wegen ausbleibender Gewerbesteuer musste der Kämmerer eine Haushaltssperre verhängen. Rund fünf Millionen Euro gibt die Stadt in diesem Jahr mehr aus als sie einnimmt sie.

Das Geld für die monatlichen Gehaltszahlungen wird geliehen. Es bleibt nur zu hoffen, dass die Steuereinnahmen bald wieder fließen und dass dann nicht wieder verpasst wird, die Schulden bei der Bank zurückzuzahlen.

Jörg Kleinsorge



Diskussion
um den
Hindenburgplatz
auf Seite 3

Schlechtes Beispiel
für Blomberger
Finanzplanung
auf Seite 3

Kreisumlage 2010 wird gesenkt

Ähnlich einer Lohnsteuer erhebt der Kreis von den Städten eine Kreisumlage. Diese ist vom Einkommen abhängig und daher in der Höhe variabel. Da Blomberg bisher der Spitzenverdiener unter den Kreisstädten war, zahlte Blomberg auch eine entsprechend hohe Kreisumlage. Angeführt vom Landrat Friedel

Heuwinkel setzt die CDU Kreistagsfraktion nun gegen den Willen der SPD angeführten Opposition eine Senkung der Kreisumlage durch. Ziel ist es, die durch die Finanzkrise stark beanspruchten Kommunen finanziell zu entlasten.

F. W. Meier

Schulstandortentwicklung: Plan oder planlos?

Es war einmal.... So fangen die Märchen mit Ihrer Erzählung an und in den allermeisten Fällen geht auch ein Märchen gut aus.

Wenn man sich die derzeitige Diskussion über die Blomberger Grundschulstandorte anschaut, könnte man meinen, die Stadtverwaltung als Schulträger und Bürgermeister Geise hoffen darauf, dass aus einem fernen Land „Der Ritter“ kommt und Blomberg von diesem „Unge- mach“ befreien möge.

Seit Januar dieses Jahres ist die Blomberger Politik mit diesem Thema beschäftigt, ohne dass es zu konkreten Vorstellungen seitens des Bürgermeisters Geise oder seiner Verwaltung gekommen

ist. Bekannt ist, dass sich die Gesamtzahl der Grundschüler für das 1. Schuljahr in Blomberg von derzeit 673 Schülern auf 637 im Jahr 2015/16 verringert. Daraus resultiert, dass sich für den Schulstandort Reelkirchen zukünftig keine Eingangsklasse mit der Mindestgröße von 18 Schülern bilden lässt.

Erschreckend ist, neben all den Folgen, die aus dieser Situation erwachsen, dass erst die Bezirksregierung unseren Bürgermeister Geise und die Verwaltung auf diese Situation und deren Folgen aufmerksam machen musste. Im Rathaus schien man noch immer mit: „Es war einmal...“ zu leben!!

Bitte lesen Sie auf Seite 2 weiter.

Einen Sommergruß ...



...sendet das Team von BlombergTOP und die Blomberger CDU an alle Leser/Leserinnen und die Inserenten. Genießen Sie Ihre Urlaubs- & Ferienzeit. Wir wünschen Ihnen ganz viel Spaß beim Lesen der zweiten BlombergTOP Ausgabe für 2010 und freuen uns über Ihr Interesse und Ihre Anregungen.

Blomberg TOP
online!
Klicken Sie
www.cdu-blomberg.de